

Ansbach: Die Bachwoche Ansbach — vom 27. Juli bis 5. August letztmals unter der Verantwortung von Rudolf Hetzer — will auch diesmal wieder durch eine ausgewogene Mischung von historisch orientierter und moderner Musizierpraxis der Vielfalt künstlerischer und musikgeschichtlicher Auffassungen gerecht werden. Ihr Ziel bleibt es, Bach im internationalen Spiegel zu präsentieren und dabei auch junge, noch kaum bekannte Künstler zum Zuge kommen zu lassen. In früheren Jahren waren dies u. a. Daniel Chorzempa — er spielt am 28. Juli Toccaten für Cembalo — und Gidon Kremer, was beweist, daß die Verpflichtung von Nachwuchskräften ein Programm mit höchsten Qualitätsansprüchen durchaus bereichern kann. Erstmals wird die Cellistin Maria Kliegel, bereits Professorin in Essen, mit einer kompletten Matinee in Ansbach gastieren. In die Reihe junger Künstler gehört auch der bulgarische Geiger Vesselin Paraschkeov (Jahrgang 1944), der schon 1973 Konzertmeister der Wiener Philharmoniker war und heute in Köln lebt. Ebenfalls sein Ansbacher Debüt gibt Edgar Krapp (Jahrgang 1947), Professor für Orgel an der Frankfurter Musikhochschule, mit einem Orgelkonzert in St. Johann. Bei den kammermusikalisch oder solistisch besetzten Konzerten werden selbstverständlich auch bewährte Kräfte zu hören sein, so die tschechische Cembalistin Zuzana Ruzickova (Bachs Toccaten für Cembalo) und die Schweizer Cembalistin Christiane Jacquot (Goldberg-Variationen und Sonaten). Drei der Orchesterkonzerte bestreitet wieder die Solistengemeinschaft der Bachwoche Ansbach unter der Leitung von Hanns-Martin Schneidt. Reich ist die Palette der angebotenen Chöre. Das besondere Interesse gilt hier der Gächinger Kantorei mit dem Stuttgarter Bach-Collegium (Leitung: Helmut Rilling); jene gestaltet die Matthäus-Passion und die Messe h-moll. Einen neuen Akzent setzen der im Alt mit Männern besetzte Londoner Monteverdi-Chor und die English Baroque Soloists unter John E. Gardiner mit Motetten und Kantaten. Beim Eröffnungsgottesdienst am 27. Juli predigt erstmals zur Bachwoche der bayerische Landesbischof D. Dr. Johannes Hanselmann.

fr 277

Bachwoche Ansbach: 27. 7. bis 5. 8. 79 (Programm auszugsweise). Freitag, 27. 7. 16 Uhr — St. Johann: Eröffnungsgottes-



Ansbach: Blick auf St. Gumbert

Foto: Berberich, Ansbach

dienst, Predigt: Landesbischof D. Dr. Johannes Hanselmann; Joh. Seb. Bach: Präludium und Fuge D-dur BWV 532, Orgel: Stadtkantor Rainer Goede; Joh. Seb. Bach: Lobet den Herrn, alle Heiden BWV 230, Sei Lob und Preis mit Ehren BWV 231, Philharmonischer Chor Schwäbisch Gmünd, Leitung: Hubert Beck. 19.30 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Orchesterkonzert I. 28. 7. 11 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Toccaten für Cembalo. 19.30 Uhr — St. Johann: Motetten. 19.30 Uhr — Orangerie im Hofgarten (Außer Abonnement): Orchesterkonzert I (Wiederholung des Konzerts vom 27. 7.). Sonntag, 29. 7. 11 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Werke für Flöte und Cembalo. 11 Uhr — Prunksaal im Schloß (Außer Abonnement): Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach. 16 Uhr — St. Gumbertus (Außer Abonnement): Gedächtniskonzert. Aus der Sammlung „Joh. Seb. Bachs vierstimmige Choralgesänge“ herausgegeben von Johann Philipp Kirnberger und Carl Philipp Emanuel Bach. 19.30 Uhr — St. Johann: Werke für Orgel. Montag, 30. 7., 11 Uhr — Prunksaal im Schloß (Außer Abonnement): Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach (Wiederholung des Konzerts vom 29. Juli). 19.30 Uhr — St. Johann: Kantaten. Dienstag,

31. 7., 11 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Goldberg-Variationen BWV 988. 19.30 Uhr Orangerie im Hofgarten: Orchesterkonzert II. Mittwoch, 1. 8., 11 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Werke für Violoncello. 19.30 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Orchesterkonzert III. Donnerstag, 2. 8., 11 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Werke für Violine und Cembalo. 19 Uhr — St. Gumbertus: Matthäus-Passion BWV 244. Freitag, 3. 8., 11 Uhr — Prunksaal im Schloß (Außer Abonnement): Das Musikalische Opfer BWV 1079. 16 Uhr — St. Gumbertus (Außer Abonnement): Einführungsvortrag Messe h-moll. 19.30 Uhr — Orangerie im Hofgarten: Werke für Violine. Samstag, 4. 8., 11 Uhr — Prunksaal im Schloß (Außer Abonnement): Wohltemperiertes Klavier II BWV 870—893. 19.30 Uhr — St. Gumbertus: Messe h-moll. Sonntag, 5. 8., 11 Uhr — Prunksaal im Schloß (Außer Abonnement): Das musikalische Opfer (Wiederholung des Konzerts vom 3. August). 19.30 Uhr — Orangerie im Hofgarten (Außer Abonnement): Werke für Violine (Wiederholung des Konzerts vom 3. August). Die Matthäus-Passion gelangt ungekürzt zur Ausführung. Wir weisen deshalb auf den vorge-

zogenen Beginn um 19 Uhr hin! Die anderen Abendkonzerte beginnen um 19.30 Uhr. **Bachwoche Ansbach:** Postfach 41; Tel. 0981/3567 und 51247, 8800 Ansbach.

Stein: Volksmusik, Volkslied und Volkstanz zu festen Bestandteilen einer bodenständigen Kulturpflege zu machen, ist das erklärte Ziel der „Arbeitsgemeinschaft Fränkische Volksmusik“, die sich vor gut zwei Jahren in Stein bei Nürnberg konstituierte und nach den kürzlichen Neugründungen von Regionalbünden nunmehr in allen drei Regierungsbezirken — Mittel-, Ober- und Unterfranken — verankert ist. Um die Zusammenarbeit zu intensivieren und eine gute Koordination der zahlreichen Veranstaltungen zu gewährleisten, wollen sich die Regionalbünde demnächst ein gemeinsames „Dach“ bauen. Alljährlich finden in Franken an die 500 bis 700 Volks- und Musikfeste statt, die auch ein bedeutender Aktivposten des Fremdenverkehrs sind. Seine vielen Blaskapellen, Chöre, Volkstanzgruppen und Trachtenvereine haben das nördliche Bayern zu einer der letzten großen Brauchtumsinseln in Deutschland gemacht. Dieses besondere Image wird künftig noch deutlichere Konturen gewinnen. fr 282

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Wein- und Winzerfeste 1979 in Franken und Genießen und informieren: Weinkultur und Romantik in Mainfranken 1979. So heißen zwei Prospekte „Informationen der Gebietsweinwerbung „Frankenwein-Frankenland e. V.““ (Juliussspital, Postfach 5848, 8700 Würzburg 1, Tel. 0931-12093), die über eine Reihe von Veranstaltungen und Wissenswertes zum und über den Frankenwein berichten. Im erstgenannten lesen Sie unter „Weinland Franken — Romantisches Reich des Bocksbeutel im Herzen Deutschlands“: „Ertragsrebläche“, „Weinernte“, „Boden“, „Klima“, „Rebsorten“, „Weinbauliche Struktur“, „Qualitätsnormen“, „Bocksbeutel“, „Auskünfte“, „Zur regelmäßigen Information“ und „Kurzweinprouben“. Es folgen die Termine und Orte der Wein- und Winzerfeste (warum nicht eigentlich „Häckerfeste“, wie sie hierzulande heißen müßten?) von April bis Oktober in nicht weniger als 69 (neunundsechzig) Orten an Main, Tauber, Steigerwald, an der Weidach (Quellfluß der Volkach), Steigerwaldvorland,

im Iffgau, gleich bei und an der Saale, an der Volkach, zwischen Main und Kahl, am Breitbach; manche Orte feiern gleich zwei Mal. Der zweitgenannte Prospekt unterrichtet ausführlich über die Weinseminare in Würzburg: „Zusätzlich zu den bereits bekannten Weinseminaren in allen deutschen Weinbaugebieten präsentiert Franken für einen erlesenen, anspruchsvollen Kreis von Interessenten und Weinliebhabern ein ausgefeiltes mehrtägiges Programm . . .“; 7.-11. Mai, 25.-29. Juni, 10.-14. September und 22.-26. Oktober, immer Montag bis Freitag (Anreise jeweils Sonntag, Abfahrt am Samstag). Buchung direkt über: Gebietsweinwerbung „Frankenwein — Frankenland e. V.“, Anschrift oben, dort auch Auskünfte.

1828-1978 150 Jahre Verlagsdruckerei Ph. C. W. Schmidt Neustadt/Aisch. Geb., 103 SS. Bereits der goldfarbene Umschlag, der in wohlabgewogener Aufteilung in Schwarzdruck den Titel plakatartig bekanntgibt, läßt